

Beschimpfungen heftigster Art als "freundschaftliches Spiel"

Beitrag von „Hannes“ vom 24. November 2004 21:16

Timm, Deine Ausführungen in allen Ehren, ich habe sie verstanden und finde sie plausibel. Sie unterschlagen allerdings einige Aspekte, die ich an dieser Stelle - auch um meine Statements zu unterstreichen - anführen möchte. Es geht mir nicht um Indoktrination; ich verbiete den jungen Menschen ihre Sprache nicht, die sie untereinander pflegen. Aber: ihre Kommunikationskultur ist die ihre, nicht die meine. In dem Moment, in dem sie mich an ihrer teilhaben lassen, gewollt oder ungewollt, kann es passieren, dass ich mich in meiner Würde verletzt fühle, weil ich einfach bestimmte Ausdrücke anders interpretiere als sie (Hurensohn, Wichser, Kanake u.v.m.) Das muss ich nicht aushalten, dazu schweige ich nicht. Die Folge ist, dass sie sie in meiner Gegenwart nicht verwenden, sie nehmen Rücksicht auf mich, tolerieren meine Maßstäbe und achten meine Würde. Und noch eins: meine SuS wollen gar nicht mit mir altem Kerl über ihre Sprache diskutieren, erwarten (und wollen) auch nicht, dass ich mich damit auseinandersetze und schon gar nicht akademisch. Sie sind sehr empfindlich gegenüber allen Versuchen von Erwachsenen, sich in ihre Gewohnheiten, ihre "Kultur" einzumischen. Darauf nehme ich Rücksicht, und das finden sie gut.